

Reichpredigt.

ten Juda/in einer jeglichen Stadt etliche. Vnd sprach zu den Richtern/ Sehet zu/ was ihr thut / denn ihr haltet das Gerichte nicht den Menschen/ sondern dem Herren/ vnd er ist mit euch im Gerichte/ 2. Chr. 19. Cambyses Kön. in Persia/ wiewol er ein gottloser Heyde war/ wird deswegen gerühmet/ daß er einem vngerechten Richter die Haut abziehen/ dieselbe auff den Richterstuhl hefften/ vnd den Sohn darauff zum Richter an des Vatters statt setzen lassen.

III. Daß man vnter dem Schatten der Obrigkeit in fried vnd ruhe seine nahrung haben/ vnd darbey frölich sein könne/ daß die Jünglinge auff der Hochzeit ihr seytenspiel treiben. Also schaffte Joseph in Egypten vorrath auff die tewrezeit/ Gen. 41. Also gab der Herr Israel einen Heyland / der sie auß der gewalt der Syrer führte/ daß die Kinder Israel in ihren Hütten wohnten/ wie vorhin/ 2. Reg. 13.

Diesen dreyfachen nutzen deutet vns auch Paulus an / 1. Tim. 2. Da er schreibt: So ermahne ich nu/ daß man vor allen dingen zu erst thu bitte/ Gebet/ Fürbitte vnd Dancksagung für alle Menschen/ für die Könige vnd alle Obrigkeit/ auff daß wir ein gerühlich vnd stilles leben führen mögen in aller Gottseeligkeit vnd Ehrbarkeit. Denn solches ist gut/ dazu auch angenehme vor Gott vnserm Heylandt/ welcher will/ daß allen Menschen geholffen werde/ vnd zu erkenntnis der Warheit kommen mögen.

Von diesem Dreyfachen nutz der Obrigkeit steht ein schön Exempel 1. Macc. 14. daß Simon der Regente

1. Vorrath von Korn in Städten schaffte / daß sie zur noth genugsam versorget weren / vnd war berühmet in aller Welt. Er hielt Frieden im Lande/ daß entel freude in Israel war / vnd ein jeder besaß seinen Weinberg vnd seinen Garten mit frieden/ vnd dorffte sich nichts besorgen/ denn niemand durffte sie vberziehen.

2. Die Eltesten sassen im Regiment vnverhindert/ vnd hielten gute ordnung. Vnd er hielt recht im Lande/ vnd schützte die Armen